

Japan hat eine lange Tradition in der Park- und Gartengestaltung, die auch heute noch fortgesetzt wird. Die alten Gärten werden professionell gepflegt und gehegt und auch in den modernen Städten manifestiert sich das hohe gärtnerische Können in Parkanlagen und Fassadenbegrünungen.



**Text und Bilder:** Werner Catrina, Dr. phil., Journalist BR, Zürich

Marunouchi Brick Square ist ein kleiner Park nahe der Tokyo-Station, eine Oase für viele Menschen, die in den Hochhäusern in der Nachbarschaft arbeiten.

## Historische Gärten und moderne Fassadenbegrünung

Die Anlage wirkt, als wäre sie Jahrhunderte alt, doch der Heian Jingu Shrine in Kyoto mit seinen prachtvollen Gärten ist erst 1895 im klassischen Stil erbaut worden. Im Jahr 1895 jährte sich die Gründung der Stadt Heian-kyo, heute Kyoto, durch Kaiser Kammu zum 1100. Mal. Aus diesem Anlass rekonstruierte man den verschwundenen historischen Schrein mit der finanziellen Unterstützung von Bürgern aus ganz Japan.

Nach der Besichtigung des Schreins tauchen die Besucherinnen und Besucher in den rund drei Hektar grossen japanischen Garten (Shin'en) ein, wandeln auf verschwiegenen Pfaden zu Teichen, die nach Regeln aus der Meiji Zeit angelegt sind und zu Pavillons mit geschwungenen Dächern, unter denen Frauen im Kimono Tee servieren. Wie alle japanischen Gärten ist auch der Garten rund um den Jingu Shrine bis hin zum kleinsten Mäuerchen geplant. Der vierteilige Garten, der in alle Himmelsrichtungen weist, beeindruckt durch seine Harmonie. Die Anlage ist perfekt gestaltete Na-

tur, ein Fach, in dem die Japaner Meister sind. Da gibt es keine kubisch getrimmten Liguster, keine zylindrisch gestutzten Thujas – die Pflanzenarrangements fließen harmonisch ineinander über. Ein wichtiges Ziel der Gartenkünstler ist es, dass der Mensch sich im Park, der sich in die Umgebung einfügt, wohlfühlt.

### Lange Tradition

Die Gartenbaukunst hat in Japan eine sehr lange Tradition, die mit der Nara-Zeit (710-794) beginnt. Die damalige japanische Hauptstadt Nara kopierte architektonisch Chinas Metropole Peking, inklusive der Gärten. In späteren Phasen löste sich die japanische Gartenkunst vom chinesischen Vorbild und entwickelte eine eigene Formensprache. Teiche mit Brücken wurden populär, aber auch kontemplative Steingärten mit nur wenigen Pflanzen. Diese einzigartigen Zen-Gärten dienen noch heute der Meditation.

Ein typisch japanischer Garten liegt hinter dem Nationalmuseum im Zentrum der Metropole Tokyo. Ist der innere Bezirk des



Japanischer Garten beim Tokyo National Museum.



Moderner öffentlicher Park mit Kiefern in Tokyo, unweit der historischen Kaiserlichen Gärten.

Kaiserlichen Gartens in Tokyo für «Normalsterbliche» verschlossen, so sind die «East Gardens of the Imperial Palace» öffentlich zugänglich. Zwischen der Tokyo Station, dem Hauptbahnhof der Metropole, und dem kaiserlichen Park finden sich mit Kiefern bepflanzte Grünflächen. Sie bilden eine Pufferzone zwischen dem hochfrequentierten Bahnhof, der nahen Shopping Meile Ginza und der ehrwürdigen Ruhe des kaiserlichen Parks.

Man muss kein Experte sein, um von den japanischen Gärten beeindruckt zu sein. Sie sehen zwar aus, als wären sie natürlich gewachsen, dabei ist hier hohes gärt-

nerisches Können im Spiel. Solche Gärten sind nicht nur in den einstigen Kaiserstädten Kyoto und Nara zu bewundern, sondern auch an vielen andern Orten in ganz Japan.

#### Immer mehr modernes Grün

Angesichts der langen Tradition japanischer Gärten und Parks liegt es nahe, dass auch das moderne, verstädterte Japan das Grün in die Zentren zurückholen will. Die alten Parks und Gärten werden professionell gepflegt. Doch auch im modernen Japan tut sich einiges im Bereich Begrünung. Seit Jahren ist das Pasona Gebäude nahe der Tokyo-

Station ein «Wallfahrtsort» für Architekten, Gartenspezialisten und Städteplaner. Der kubische Bau, erstellt 2010, ist bis auf die Fensterfront total mit Grün überwuchert. Das Gebäude hat, wie auf Pasona Website erläutert wird, eine ingeniose doppelte Fassade, wo Blumen und Orangenbäume auf schmalen, längst überwucherten Balkonen, gepflanzt sind. Die New Yorker Firma Kono Designs gestaltete 2010 das neun Stockwerke umfassende Bürohaus für den Personalvermittler Pasona. Den Mitarbeitenden ist es erlaubt, in den Büros, Korridoren und im Treppenhaus hors-sol Gemüse zu ziehen.



Moderne Fassadenbegrünung in Kyoto.



Mini-Park im Finanzdistrikt von Tokyo.

«Der Fokus der Fassade war nicht primär die Begrünung oder die Aspekte der Energieersparnis», erklärt der in Japan geborene amerikanische Entwerfer Yoshimi Kono, «uns ging es vor allem darum, mit dem grünen Gebäude Einfluss darauf zu nehmen, wie Menschen über ihr tägliches Leben denken und vielleicht sogar ihr berufliches und persönliches Leben ändern.» Das Pasona Gebäude ([konodesigns.com/portfolio/Urban-Farm](http://konodesigns.com/portfolio/Urban-Farm)) wirkt seit Jahren weltweit als Trendsetter für ökologisch verträgliche Architektur. Die Fassadenbegrünung und die Kulturen im Gebäude verbinden die Technik der Hydroponik wie auch die herkömmliche Pflanzung in der Erde.

Bauten wie das Pasona-Gebäude sind Denkanstöße in einem dicht besiedelten Land, wo sich der Hauptteil der Bevölkerung in den Riesenstädten Tokyo und Osaka sowie einem über weite Strecken überbauten, rund 500km langen Band zwischen den beiden Metropolen kon-

zentriert. Wo sich entlang der Shinkansen-Eisenbahnlinie einst Reisfelder dehnten, steht heute Haus an Haus, Fabrik an Fabrik. Nur selten breiten sich in diesem Korridor noch Landwirtschaftsflächen oder Wälder aus. Während sich die teils gebirgigen Regionen auf dem Land entvölkern, ballen sich Millionen Menschen in den Megacitys.

### Viele kleine grüne Oasen

Auf einer Reise durch Japan, namentlich in den Städten Tokyo, Osaka, Kyoto und Hiroshima, fallen einem immer wieder moderne Begrünungen ins Auge, zuweilen nur ein paar frisch gepflanzte Bäume inmitten moderner Bürobauten. Manchmal sind es auch begrünte Fassaden wie in der Innenstadt von Kyoto: kleiner als bei Pasona-Gebäude zwar, aber kaum weniger eindrucklich.

In Tokyo, nahe dem Einkaufsviertel Ginza, bezaubert der Marunouchi Brick Square. Dies ist ein kleiner aber feiner Park mit

schattenspendenden Bäumen, Bänken zum Ausruhen und einem erstaunlich guten Mikroklima. Die kleine grüne Oase wird von den in den umliegenden Bürohäusern Arbeitenden sehr intensiv genutzt.

In Osaka liegt die historische Burg (heute ein Museum) auf einem Hügel umgeben von einem riesigen, gut besuchten Park mitten in der Stadt. Als würde die grüne Lunge der Millionenstadt die Umgebung inspirieren, finden sich in den angrenzenden Geschäftsvierteln überall kleine Parkanlagen und Gärten. Japan zehrt aus der grossen Tradition seiner Gärten und bringt vor diesem historischen Hintergrund neues Grün in seine modernen Städte.